Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 107 (2017)

Heft: 2

Vorwort: Editorial

Autor: Ehrensperger, Aurelia / Hammerich, Anja

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Über unsere Bildschirme flimmern tagtäglich Berichte zu terroristischen Ereignissen. Die bedrohlichen Szenarien im Ausland rufen laut nach neuen, verstärkten Sicherheitsvorkehrungen im Inland, um solche Ungeheuerlichkeiten im eigenen Staat zu verhindern. Zwei Dinge werden dabei ersichtlich: Sicherheit funktioniert und inszeniert sich in einem engen Zusammenspiel mit Unsicherheit(en) und ist oft von einem nationalen Grundverständnis geprägt.

Das vorliegende Bulletin kombiniert deshalb den Sicherheits- mit dem Staatsbegriff, um verschiedene Perspektiven und Herangehensweisen zu diskutieren. Die in diesem Heft zusammengestellten Beiträge entfalten das Spektrum rund um Sicherheit, Unsicherheit und Staat mit historischen und gegenwärtigen, konzeptionellen wie empirischen persönlichen wie professionalisierten Aspekten und regen zum Weiterdenken auf all diesen Ebenen an.

Den Anfang macht *Julian Genners* Text, der Sie an einen in der Ferienzeit alltäglichen Schauplatz der Sicherheit bringt und zwar an den Flughafen. Vor dem Betreten des Flugzeugs werden nicht nur Koffer, sondern auch Reisende von Sicherheitsscannern durchleuchtet. Genner diskutiert entlang der Debatte um die Umsetzung technologischer Sicherheitsmassnahmen, wie zum Beispiel den sogenannten Nacktscanner an Flughäfen, wie das Verständnis von Sicherheit von gesellschaftlichem Wandel geprägt wird. Mit der Verknüpfung historischer Komponenten und globaler Dimensionen argumentiert Julian Genner überzeugend, wie durch technologische Innovationen Sicherheit immer mehr zur Ware verkommt. Eine globale und historische Perspektive mit einem noch breiteren Blickfeld bringt *David Bozzini* in seinem Beitrag «Penser les questions de sécurité» ein. Er bespricht Aspekte gesellschaftlicher, sozialer und politischer Sicherheit, und konzentriert sich dabei vorrangig auf die Abhängigkeit der Staatenbildung von der Herstellung von Sicherheit in einem politisch geprägten Umfeld. Bozzini führt dazu den Begriff der *sécuritisation* ein und bietet einen Einblick in unterschiedliche anthropologische und soziologische Forschungen rund um den Themenschwerpunkt Sicherheit und Staat. Wie staatliche Sicherheit umgesetzt werden kann, veranschaulicht *Stephanie Schmidts* Darstellung eines alltäglichen Polizeieinsatzes in einem «Problembezirk». Das empirische Beispiel offenbart, wie gerade der Versuch, Sicherheit herzustellen, ins Gegenteil münden kann – in ein Gefühl der Unsicherheit. Schmidt veranschaulicht, wie die Diskussion zwischen den Gefühlen Sicher- und Unsicherheit hin und her pendelt, während staatlichen Institutionen, wie der Polizei, die Rolle zugewiesen wird, für geordnete Verhältnisse zu sorgen. Wie weit das Spannungsfeld sein kann, lassen ferner die beiden Interviews erahnen, die Lara Gruhn mit zwei Personen geführt hat, die das Asylwesen der Schweiz aus eigener Erfahrung kennen. Die Geflüchtete Y., eine «vorläufig Aufgenom-

mene», erzählt von ihrer Ankunft in der Schweiz vor sechs Jahren und von ihren Erlebnissen mit dem schweizerischen Asylverfahren. Eindrücklich schildert sie, inwiefern ihr Bedürfnis nach Sicherheit stets mit einem Gefühl der Unsicherheit verschränkt bleibt. Eine weitere Perspektive gibt das Gespräch mit Leonie Samadi, die Einblicke in ihre Tätigkeit als stv. Sektionschefin im Testbetrieb Zürich des Staatssekretariats für Migration (SEM) gewährt. Mit der Beschreibung der täglichen Herausforderung, über Asylgesuche zu entscheiden, wird der Themenschwerpunkt Sicherheit und Staat abgerundet.

Im Namen der Redaktion
Aurelia Ehrensperger/Anja Hammerich
aurelia.ehrensperger@uzh.ch/anja.hammerich@bluewin.ch